

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

52 (2.5.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährig 1 R. 12 Kr.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden franco angenommen.

Donnerstag

N<sup>o</sup> 52.

den 2. Mai 1850.

## An Herrn Otto Deinling.

Hinaus auf schnellen Füßen  
Du leicht geschürztes Lied,  
Du sollst den Freund mir grüßen,  
Der jüngstens von uns schied;  
Eil' mit beschwingtem Worte  
Im Fluge bis zum Rhein,  
Und hol' am fremden Orte  
Den trauten Freund mir ein.

Du sollst es ihm erzählen,  
Was man dir anvertraut,  
Wie ihm gar viele Seelen  
Hier freundlich nachgeschaut,  
Wen nur mit süßen Tönen  
Die holde Kunst bewegt,  
Wie mit dem Ruhm des Schönen  
Der sein Gedächtniß hegt.

Und dankbar wird sein Name  
Bewahrt von künft'ger Zeit,  
Wenn einst der junge Same  
Zur vollen Frucht gedeiht;  
Wenn sich mit ernster Stärke  
Die reife Kraft erprobt,  
Das Leben selbst die Werke  
Des kund'gen Lehrers lobt.

Hinaus auf schnellen Füßen  
Du leicht geschürztes Lied,  
Du sollst den Freund uns grüßen,  
Der jüngstens von uns schied.  
Dem Fremden bringe Kunde  
Von diesem guten Mann,  
Wie man zur heut'gen Stunde  
Sie selten finden kann.

Denn an des Mannes Tugend  
Wird man den Sinn gewahr,  
Der einst in früher Jugend  
Des Lebens Führer war;  
Und wo für gute Thaten  
Das reine Herz erglüh't,  
Da sind des Lehrers Saaten  
Vollkommen aufgeblüh't.

Doch nicht vom Reiz des Schönen  
Und nur vom künft'gen Dank  
Soll dieses Liedertönen,  
Das ich dem Freunde sang:  
Es will aus dem Gemüthe  
Ein leises Wort hinein,  
Das soll die letzte Blüthe  
In seinem Kranze sein.

Ich will sie leis enthüllen!  
Sie flieht den lauten Ruhm —  
Die Blüthe in dem stillen,  
Verborgnen Heiligthum,  
Wo man das schöne Leben  
Mit neuem Sinn genießt,  
Wenn das verwandte Streben  
Den Bund der Freundschaft schließt.

### Zeitereignisse.

— Stuttgart, 30. April. Die niedern Preise aller Lebensmittel erinnern uns dringend daran, ein nahe liegendes Mittel zu ergreifen, um Handel und Gewerbe zu beleben, durch Aufkaufung von Früchten zu Anlegung von Vorräthen auf die Zeit der Noth. Die Privat speculation kann sich nicht damit befassen, weil der Fruchthandel durch den Unverstand der Menge in Verruf gebracht worden ist. Wen ergreift nicht Entsetzen bei dem Gedanken an ein Mißjahr? Darum ihr Staatsmänner und Landesvertreter beschäftigt euch

unverzüglich mit Anlegung von Fruchtvorräthen auf Rechnung der Staatskasse und der Amtsförperschaften. Die Frage ist so dringend und wichtig, als die Erneuerung der Verfassung, deren Bestand, mag sie ausfallen, wie sie will, in dieser Zeit der allgemeinen Gährung doch nur von äußern Einflüssen abhängt. (Schw. W.)

— Kirchheim, 30. April. Der Abgeordnete Tritschler hat sich der bevorstehenden Verweisung seiner Anklage wegen politischer Vergehen vor das Schwurgericht durch die Flucht in die Schweiz entzogen.

— Hanau, 27. April. Heute, um 11 Uhr Vormittags, hat sich der Gerichtshof in dem Affsenprozess Auerwald-Lichnowsky zur Urtheilsfällung zurückgezogen. Der Staatsprokurator hat gegen Georg 12 Jahre Eisen zweiter Klasse, gegen Ludwig 22 Jahre derselben Strafe, gegen Pflug 6 Jahre Zuchthaus, gegen Dietrich 3 Monat Zwangsarbeitshaus, gegen Körber 2 Monat Gefängniß beantragt. Um 11½ Uhr ist das Urtheil gesprochen worden. Dasselbe lautet auf Freisprechung der Mitangeklagten Gambel und Schmidt, so wie sämtlicher übriger Angeklagten, rücksichtlich derjenigen Anklagepunkte, deren sie nach dem Wahrspruch der Geschworenen nichtschuldig sind, und wird der Angeklagte Georg und der Angeklagte Ludwig der Miturheberschaft zur Tödtung des Generals Auerwald und des Fürsten Lichnowsky, der Angeklagte Pflug der Beihilfe zur Tödtung des Generals Auerwald, der Ang. Körber versuchter Gewaltthätigkeit, der Ang. Dietrich des Landfriedensbruchs für schuldig erkannt und deshalb Georg zu 20jähriger Eisenstrafe zweiter Klasse, Ludwig zu lebenswärtiger Eisenstrafe erster Klasse, Pflug zu 5½ monatlicher Eisenstrafe zweiter Klasse, Körber zu 6monatlicher Zuchthausstrafe, Dietrich zu 1jähriger Zuchthausstrafe, unter Aberkennung des Rechts, die kurheffische Nationalalfarbe zu tragen, verurtheilt. Die Geschworenen haben die sämtlichen Angeklagten, wegen der Höhe der ausgesprochenen Strafen, der landesherrlichen Gnade zu empfehlen mit Einstimmigkeit beschlossen. — Vom 28. April. Wie man so eben erfährt, haben die drei Berurtheilten Ludwig, Georg und Pflug den Weg der Berufung bei unserem Kassationshofe, dem Oberappellationsgericht zu Kassel, beschritten.

— Berlin, 25. April. Die Regierung hat in der letzten Sitzung des Staatsministeriums beschlossen, Oesterreich ihre Bereitwilligkeit zu erklären, das Interim in der bisherigen Weise noch für einige Zeit fortbestehen zu lassen. — Gestern ist hier aus Frankfurt die Nachricht eingetroffen, daß der österreichische Protest gegen Preußens Militärkonventionen endlich der Central-Bundeskommission übergeben worden ist. Viel Aufsehen macht Badens scharfe Entgegnung auf diesen Protest, den Herr v. Klüber abgefaßt und dem österreichischen Geschäftsträger in Karlsruhe Herrn v. Philippberg eingehändigt hat; es heißt darin unter Anderm, daß zu einer Zeit, als Oesterreich selbst fremder Hilfe bedürftig war, Preußen allein Baden zu halten vermochte, und daß Badens Heil einzig im engen Anschlusse an Preußen zu suchen sei. (Schw. M.)

— Erfurt, 29. April, 3 Uhr Nachmittags. (Tel. N.) Eine Botschaft des Verwaltungsraths an beide Häuser schließt die gegenwärtige Session. Dem Parlament wird für seine Revisionsbeschlüsse gedankt und sofortige Mittheilung an die Regierungen verheißen. Die Wiedereinberufung wird vorbehalten.

— Die Bresl. Ztg. bringt aus Erfurt folgende Charakteristik von Stahl und Vincke: Stahl, kalt, überlegt, durchaus planmäßig, fein, geschlos-

sen, in jeder Art ein scharfsinniger, gewandter, seinen Gegner stets fest im Auge behaltender Mann, der natürlich auch Sophismen nicht verschmäht, aber innere Aufmerksamkeit erweckt und erhält. Seine magere, kleine Gestalt mit blaßgelbem Gesicht und schwarzem Haar repräsentirt gleichsam ein etwas verwittertes, steinernes Symbol eines todtten Gedankens der Vergangenheit. Der feste, breitschulterige, starkknochige, derbe Vincke mit seiner frischen Gesichtsfarbe und blondem Haar, seinem derben, ungenirten Auftreten stellt die lebendige, volle Persönlichkeit der Gegenwart dar. Er begegnet dem geschickten Fechtmeister, seinem Gegner, nicht etwa mit kunstvoller, einstudirter Parade, sondern ergreift der Reihe nach, was ihm in die Hände fällt — Schwert und Gewehr, am liebsten den Kolben aber, Dreschflegel und Morgenstern, Steine, Erdklöße — zuweilen selbst in aller Eile eine Hand voll Sand. Er hat nicht Zeit, alles das genau zu betrachten, er greift zu, haut, sticht, wirft darauf los, wie ihm alles in die Hand kommt. Aller Waffen aber weiß er sich sehr gut zu bedienen. Dabei versteht er die Angriffsunkte meistens vortrefflich zu finden, besonders die Blößen seiner Gegner zu treffen, und oft träufelt er in die eben geschlagene Wunde noch scharfe Essenz, indem er diese wohl höhnisch zur Balsam ausgibt.

— Marienwerder, 20. April. Die Sitzungen des Schwurgerichts haben begonnen. Auf der Bank der Angeklagten sitzt ein Bild der innersten Zerknirschung, Marianne Lembek, beschuldigt, ihr 5 Jahr altes Stiefkinderchen lebendig begraben zu haben. Sie leugnet die Thatfache nicht. Rahrungsforsgen haben sie zu dem beispiellosen Verbrechen veranlaßt. „In der Nacht nahm ich“, sagte sie, „das kleine Mariechen aus dem Bett, zog ihm ein Röckchen an, redete ihm vor, ich wollte es zu den Verwandten bringen, und schlich mich, einen Spaten mitnehmend, heimlich bei dem Dunkel der Nacht aus dem Hause. Bei der Grube, die ich zum Kartoffeleingraben benutzt hatte, angekommen, erklärte ich dem Kinde, daß ich es hier vergraben würde. Es schrie entsetzlich und bat mich zum Erbarmen, dies doch nicht zu thun. Allein Gott hatte mich verblendet, ich war taub und blind, band dem Kinde die Händchen mit einem Lappen, damit es nicht zappeln könne, und legte es in die Grube, die ich schleunigst zuschüttete und die Erde ebnete. Noch immer hörte ich die ersticken Schreie des Kindes, aber ich eilte schnurstracks nach Hause. Den Dorfbewohnern redete ich vor, das Kind bei den Verwandten untergebracht zu haben.“ — Auf allen Gesichtern der Zuhörer malte sich der Abscheu und das Entsetzen. Als der Gerichtshof das Erkenntniß publizirt hatte, welches wegen Mordes auf die Strafe durch das Rad von oben lautete, brach die Angeklagte, laut schluchzend, in die Worte aus: „Ich habe es verdient, daß mir gemacht werde, wie ich es mit dem Kinde gethan habe.“

— Wien, 25. April. Der Kaiser von Rußland beabsichtigt noch in dieser Woche Behufs einer Rundreise nach den Stationen der verschie-

denen Armeekorps Petersburg zu verlassen. Er geht zuerst nach Kowno (1. Korps, General Sivers), dann nach Polhynien (4. Korps, General Osten-Sacken), hierauf nach Warschau (2. Korps General Rüdiger), endlich nach Sowitz an der preussischen Grenze, wo das 3. Korps unter General Paniutine stationirt ist. Erst nach dieser Inspektionsreise begibt er sich für einige Zeit nach Warschau. — Die Reise Sr. M. unseres Kaisers wird sich höchst wahrscheinlich bis nach Venedig, vielleicht sogar nach Mailand erstrecken. Feldmarschall Radezky erwartet den Monarchen in Triest, der incognito zu reisen gedenkt.

Schweiz. Bern, 25. April. Heute ist der französische Münzfuß für die ganze Schweiz nach dreitägiger Debatte mit 64 gegen 36 Stimmen beschlossen und angenommen worden. Der Antrag auf zwei Münzsysteme erhielt nur 6 Stimmen.

Frankreich. Paris, 26. April. Der Polizeipräfekt hat eine Proklamation erlassen, worin er an die gesetzlichen Strafen wegen Verheimlichung von Waffen und Munition erinnert. Die Regierung soll Anzeige erhalten haben, daß die geheimen Gesellschaften sich zu einem neuen Schlage vorbereiten. — Vom 27. April. Ein Individuum ist dieser Tage wegen aufrührerischer Reden in einem Wirthshause und wegen versuchter Verführung von Soldaten zum Ungehorsam gegen ihre Vorgesetzten zu einjähriger Gefängnißstrafe und 400 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Ein bekannter Pariser Buchhändler ist wegen Verfehlung gegen die Preßgesetze durch Veröffentlichung revolutionärer Lieder zu 2000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

England. Aus Südastralien hat man Nachrichten vom 12. Januar. Die Kolonie war in einiger Aufregung durch die Entdeckung von Gold. Es hatten sich daselbst mehrere Gesellschaften gebildet, um nach Kalifornien zu gehen. In Folge der in Südastralien angestellten Nachforschungen hat man jedoch entdeckt, daß in dem Boden und besonders in dem Niederschlag der Flüsse Südaustraliens eine bedeutende Menge von Gold existirt. Die Gesellschaften werden nun vermuthlich den Plan, nach Kalifornien zu gehen, aufgeben und in Südastralien selbst ihr Glück versuchen.

**Räthsel.**

Alles, was auf Erden lebet,  
Alles, was zum Lichte strebet,  
Alles nennt es fein.  
Baum und Reben, Mergelsuppen,  
Fische mit und ohne Schuppen  
Groß und Klein.  
Schwarze, grüne,  
Sanfte, lähne,  
Alle Arten  
Kannst du schauen;  
Doch ich liebe mir die zarten,  
Sanften blauen.

R.

B—h.

Ein ganz bewährtes Mittel gegen die Wanzen.

In vielen Wohnungen und Bettstellen sind Wanzen der Menge nach zu Haus, und für diese

Hausbewohner eine unendliche Plage. Das sicherste Mittel zur Vertreibung derselben ist die „Blüthe“ der Schleedornhecken, welche an Rainen und Zäunen wachsen; diese Blüthe in die Bettstellen gethan, so wird nach einigen Tagen die Plage für immer verschwunden sein. — Der Schleedorn steht gegenwärtig in voller Blüthe, und ist daher dieses Mittel leicht anzuwenden.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

D.Nr. 13,288. Die Brodtare wird vom 1. bis 14. Mai incl. folgendermaßen regulirt:

- 1) Weißbrod: ein Zweikreuzerweck soll wiegen 13½ Loth.
  - 2) Halbweißbrod in langer Form: Ein zweipfündiger Laib soll kosten 6 fr.
  - 3) Schwarzbrod in runder Form: Ein 2 pfündiger Laib soll kosten 4 fr. Ein 4 pfündiger " " " 8 fr.
- Dieses wird öffentlich bekannt gemacht.  
Pforzheim, den 30. April 1850.  
Großherzogl. Oberamt.  
Fecht.

(3)2. Aufforderung und Fahndung.

D.Nr. 12,501. Soldat Jakob Huber von Jittersbach vom ehemaligen ersten Infanterie-Regiment hat sich ohne Erlaubniß von Hause entfernt. Er wird deshalb aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier oder bei Großh. Bureau der früheren Infanterie-Regimenter zu stellen und sich über das ihm zur Last fallende Verbrechen der Desertion zu verantworten, widrigenfalls er in die gesetzliche Strafe verfällt würde.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den Soldaten Huber zu fahnden und ihn im Betretungsfall hierher einzuliefern. Soldat Huber ist 28 Jahre alt, 5' 7" 2" groß, von schlankem Körperbau, hat blaue Augen, blonde Haare und große Nase.

Pforzheim, den 25. April 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

(2)1. Holz-Versteigerung.

Nro. 185. Aus dem herrschaftlichen Hagenschief, Distrikt Scheiterhan, werden versteigert:

Die nstg den 7. t. M.

- 85 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 1850 Stück buchene Wellen und
- 1 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr bei der Käfersteigbrücke.

Pforzheim, den 29. April 1850.

Großh. Bezirksforstei.

Holz.

[Anzeige.] Die Aufgeber nachstehender da hier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hierher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf habenden Taxen, hiermit aufgefordert:

Hägele in Neufreistadt. Morlock in Neuhausen. Waldmeister in Wimsheim. Augenstein in Karlsruhe. Frey in Heilbronn. Reinhard in



Karlsruhe. Müller in Stuttgart. Uhle in Karlsruhe. Schmauderer in Salsbach. Schultheißens Amt in Bartholomä. Markowitz in Steinbach. Köpfler in Freiburg. Gegenbauer in Binzen. Herzog in Brozheim. Baur in Harburg. Metzger in Karlsruhe.

Pforzheim, den 30. April 1850.  
Großh. Postverwaltung.  
Becker.

[Bekanntmachung.] In Folge der Einführung des Fahrtenplanes der Eisenbahn für den Sommerdienst vom 1. Mai an treten in den hiesigen Coursverhältnissen nachstehende Veränderungen ein:

Vom 1. Mai an.

- 1) Ankunft des Eilwagens von Neuenbürg, resp. Wildbad, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens. Abgang dahin an den nämlichen Tagen nach Ankunft des Karlsruher und Stuttgarter Eilwagens um 3 Uhr Mittags.
- 2) Ankunft des Eilwagens I. von Karlsruhe täglich Morgens 11 $\frac{1}{2}$  Uhr (anstatt 1 $\frac{3}{4}$  Uhr Mittags).
- 3) Ankunft der Frankfurter, resp. Bruchsal-Brettener Post Abends 6 Uhr 20 Minuten. Abgang nach Bretten um 7 Uhr Abends.
- 4) Ankunft des Eilwagens II. von Karlsruhe Nachts 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Durch diese Veränderung wird die seitiger Postbezirk sowohl mit dem Unterlande als mit dem Oberlande in täglich dreimalige Verbindung gesetzt. Die Ankunft der beiden Eilwagen von Stuttgart, so wie der Packwagen von Karlsruhe und Stuttgart verbleibt wie bisher dieselbe.

Pforzheim, den 30. April 1850.  
Großherzogl. Post-Verwaltung.  
Becker.

[Keller-Verpachtung.] (21. Die unter dem Schulgebäude befindlichen 3 Keller, deren Pachtzeit bis Johanni (24. Juni d. J.) zu Ende geht, werden bis Mittwoch, den 8. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause einer anderweiten Verpachtung auf 6 Jahre ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 25. April 1850.  
Gemeinde-Rath.

[Haberfeld.] Das Dungführen und Einwenden ins Haberfeld wird hiermit wie herkömmlich verboten.

Pforzheim, den 1. Mai 1850.  
Bürgermeister-Amt.

**Privat-Anzeigen.**



„Die Vereinigung“,  
concessionirte Anstalt zur Beförderung  
von Auswanderern,  
expedirt fortwährend mit guten gefup-  
ferten Dreimastern zu den billigsten Preisen Aus-  
wanderer über Antwerpen, Bremen, Hamburg,  
Havre und Rotterdam nach Nord-Amerika.  
Näheres bei dem Agenten K. G. Ungerer.

**Todes-Anzeige und Dank.**

Den 27. April, Morgens 3 Uhr, starb unsere gute Mutter und Großmutter, Katharine Lotzhammer, in einem Alter von 76 Jahren und 3 Monaten. Dank Allen Denen, die sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten.

Die Hinterbliebenen.

(21) **Associé-Gesuch.**

In ein älteres Pforzheimer Bijouteriefabrik- und Handelsgeschäft, welches eine ziemlich starke Kundschaft und einschließt der Lokalitäten und Werkzeuge einen eigenen Betriebsfond von circa 30,000 fl. besitzt, wird ein Associé mit gründlichen Kenntnissen im Bijouteriefach und mit einer entsprechenden Kapitaleinlage gesucht.

Schriftliche Anerbieten wollen unter der Ziffer B. W. im Comptoir dieses Blattes portofrei abgegeben werden.

(Stellegesuch.) Ein Mann, der mit den Feld-, Garten- und häuslichen Geschäften vertraut ist, sucht irgend eine Stelle; auch würde sich derselbe gerne eines Kommissionärendienstes unterziehen. Näheres sagt der Verleger dieses Blattes.

(Stellegesuch.) Ein tüchtiger Säger und Delschläger, geheirathet, wünscht sogleich oder bis Johanni in eine Stelle einzutreten; zu erfragen bei Adlerwirth Burkhart in Grunbach.

**Pressegesuch.** Eine kleine Presse sucht zu kaufen; wer? ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

**Gesuch.** Ein gut möblirtes freundliches Zimmer in der Nähe des Marktes oder in der Leopoldsvorstadt wird zu miethen gesucht. Näheres erfährt man in der Trankgasse No. 383.

**Zimmer.** Unterzeichneter hat ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren zu vermieten, welches sogleich bezogen werden kann.

Rüdt, Eichmüller.

**Wohnung.** Emaileur Dillmann hat in seinem Hause den untern Stock zu vermieten und kann solcher in einem Viertelsjahr bezogen werden.

**Wohnung.** Sattler Reiß hat den dritten Stock zu vermieten.

**Markt-Preise.**

Frucht-Preise			Brottage. Vom 1—14. Mai.	
in Pforzheim, Durach, den 27. April. 27. April.			Das Paar Bed zu 2 fr. wiegt 13 $\frac{1}{2}$ Loth.	
Das Malter:	fl.	fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet	6 fr.
Alt. Kernen	7 47	7 47	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernemehl	8 fr.
Neu. Kernen	—	7 30	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernemehl	4 fr.
Weizen	—	—	<b>Fleischtage.</b>	
Korn	—	5 —	Dachsenfleisch das Pfund	10 fr.
Gerste	4 40	5 —	Rindfleisch	8 "
Weißkorn	—	—	Kalbfleisch	8 "
Hafer	3 —	3 19	Lammfleisch	8 "
Erbisen	—	9 —	Schweinefleisch	9 "
Linse	—	—		
Biden	5 —	—		
Ackerbohnen	—	—		

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.